



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Vierter Absatz. Vier- unf fünfftes Nulla deß von allem Eigenthumb/ und eigner Ehr wegen der Ehr Gottes außgeleerten Herten Gertrudis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Clem. Alex.
li. 5. Strom.

seynd / auch in einem Schalt-Jahr / sagt Clemens Alexandrinus, das ist dreyhundert sechs und sechzig. Trecenta sexaginta sex rianabula. Und das ist ein ganz eigentliches Ebenbild unserer heiligen Gertraud / welche man höret eben so oft ihrem eignen Willen den Tag hindurch ableiten / so vil Tag in dem Jahr seynd / damit sie nemlich dergestalten zu GOTT in die innerste Gemeinschaft möge eingehen? Nun frage ich: was ist dan auf diese ihr Zubereitung der so oft widerholten Absagung ihres Willens erfolgt? das hat GOTT der HERR selbst schon gesagt durch seinen Propheten Oream. Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. Ich will sie hinaus führen / saet er: in die Einöde / und will ihr zu Herzen reden. Das dieses auf unser Gertraud besonders geredt seye / bezeugt der HERR selbst / indem er von ihr zu einer andern Gertraud eben diese Wort gesprochen hat: Ich will mein Auserwählte führen in die Einöde / damit ich ihr zu Herzen rede. Wie da liebster GOTT und HERR kanst du dan deiner Gertraud sonst nirgends zu Herzen reden / als nur in der Einöde? warum willst du sie in die Wüstenei hinaus führen mit ihr zu reden? Ist wohl zu merken / was uns GOTT der HERR auf dieses unser Anbringen zur Antwort gibt. Darum sagt er / nimme ich sie in die Einöde: weil sie allzeit mit meinem Willen / und Wohlgefallen gleichförmig übereinstimmet. Also wohl / in der Einöde stim-

Off. 2.

Li. 5. In fin.
cap. 13.

met sie mit dem Willen des HERRN übereins? habt acht was unter der Sach ist. Schreye man auf der Gassen in einer Volkreichen Stadt so stark als man kan / so wird doch kein Antwort / oder Widerhall erschallen: schreye man aber nur in ein wildes Gay / in ein verlassne Berg-Höle / in ein Einöde hindan / da wird sich der Widerhall alsobald melden. Was für ein Antwort gibt aber der Widerhall einem der ihn anschreyet? eben diejenige Wort die man hinein schreyet. Derohalben dan / sagt GOTT / muß ich mein Auserwählte in die Einöde hinaus führen / und alldort mit ihr reden. Ducam eam in solitudinem: Zumahlen sie allzeit meinem Willen ganz gleichförmig antwortet. Was antwortet sie? eben dasjenige / was GOTT vorspricht. Sagt GOTT Gesundheit: so Antwortet Gertraud der lebendige Widerhall Gesundheit: sagt GOTT: Franck seyn: so Antwortet Gertraud ganz gleichförmig: ja HERR / Franck seyn. Und diese durchaus in allem. Dan weilen in dem Herzen der Heil. Gertraud ein lautere Einsamkeit / und Verlassenheit ist / weilen ihr eigener Willen ganz laer stehet / so höret man in ihr nit ihre Wort / sonder nur den Widerhall des Göttlichen Willens / also daß der Göttliche Willen ihren eignen Willen völlig eingenommen / und erfüllet hat. Ecce Sponsus venit in corde Gertrudis: ambo unum.

Simil.

Vierter Abtaz.

Viert / und Fünfte Nulla des von allem Eigenthum / und eigener Ehr wegen der Ehr GOTTES ausgeläerten Herzens Gertrudis.

16.

WD werden wir für die vierte Zeit des Evangelischen Lehners ein laer stehendes Nulla antreffen? Zweifels ohne in dem Herz der Heil. Gertraud. In wem aber? in dem Eigenthum / dessen sie sich auch so gar in denen Gaaben / und Gnaden GOTTES selbst begeben hat. Jene Seelen welche sich allda an das Eigenthum häßten / ob sie zwar in Wahrheit / und auch in Demut erkennen / daß dasjenige / was sie von GOTT empfangen / nit ihr eigen Gut ist! sonder der Göttlichen Güte zugehöret / so seynd sie gleichwol ins gemein also beschaffen / daß sie grosse Freud fühlen / und sich gar wohl darbey befinden / wan ihnen der gleichen Himmlische Einfluß zu theil werden; gleichwie im Regenpöhl / wan es ihnen da fehlet / sie gar leichtlich in Traur / und Unruhe gerathen / aus Ursa-

de Barza sanctorale

chen; weilen sie sich an den Gnaden Günst / den sie erhalten / anhäßten / und binden. Nit also hatte es bey unserer Gertraud ein Bewandtnis; dan sie empfieng die Göttliche Einfluß mit einer recht vollständigen Armuth des Geists. Verlangen sie zu wissen auf was Weiß dieses geschehen? das sagt Christus der HERR selbst: Also wie der Lufft die Strahlen von der Klarheit der Sonnen annimmet. Hieraus kan man ihme leicht einfallen lassen / wie leer sie müsse in ihrem Herzen gewesen seyn. Alsobald aber füget der HERR auch bey / welcher maß sie sine erfüllet worden / sagend: Damit du vö diesem zu der Vereinigung eigentlich verordnete Strahle durchtrungen fähig werdest einer ganz vertreulichen Vereinigung mit mir. Wie ist dieses geredt? warum empfahet

Li. 2. in fine
cap. 6.

Et

Ger

hens ware das rechte Mittel / wardurch sie für sich selbst mit GOTT innerlich vereinigt wurde / zugleich aber auch zu besonderer Vermehrung der Ehr GOTTES vil Seelen gewahe.

19. Ach mein geliebte Braut / mein Schwester ! sagt der HERR zu einer heiligen Seel in dem hohen Lied. Du hast mein Herz verwundet mit einem der schönen Haaren deines Hals. *Vulnerasti cor meum in uno crine colli tui. Du hast mir das Herz genommen : Lesen die sibendig Dolmetsch dise Stell. Abstaliti Cor. Du hast mein Herz gefangen genommen / listet der heilige Vatter Ambrosius. Corde cepisti me. All dieses ist nichts anderes geredt / sagt der Ehrwürdige Sanchez / als das der geliebte GOTT einer heiligen Seelen in ihren Gewalt fomme. Significat cor amantis in eius / qui amatur / esse potestate. Es hat das Ansehen : als ob der Text fürnehmlich rede von dem HERRN JESU / so sich in dem Herzen Gertrudis aufhält. Wie hat sich aber die heilige Jungfrau eines so absonderlichen Gnaden-Sunfts verdient gemacht ? In uno crine colli tui. Mit einem Haar ihres Hals. Das ist etwas dunckls / und hinterhalten geredt : aber vernennen sie nur / wie der hocherleuchte Hugo Victorinus die Sach sozierlich aus einander klaret. Was sagt der Göttliche Seelen-Gesponß ? daß ihme das Herz mit einem Haar verwundet seye. Aber mit was für einem Haar ? Nit mit einem Haar des Hauptz ; Sonder mit einem Haar des Halsz. Colli tui. Anbey hat man aber vor allem zumercken / sagt Richardus / daß der Hals dieses als sein hauptsächliche Eigenschaft an sich habe / daß er die übrige Glieder des Leibz mit dem Haupt vereinige. Collum caput & membra coniungit. So ist dan der Hals in dem Geistlichen Verstand nichts anders als der Fleisz / die Begierd / die*

Bemühung der heiligen Seelen / wardurch sie trachtet andere Seelen / als die Glieder / mit Christo ihrem geistlichen Haupt zu vereinigen. Also beglaubet angebeuter Richardus. Collum mihi es / dum animos convertere / & mihi coniungere studeo. Mit hin dan ist eben diser Seelen-Eyfer das Jenige / wardurch der himmlische Bräutigam herzlich verwundet wird. Sehe es. Gleichwohl aber / soll dan diser so gelobte Seelen-Eyfer nur in einem Gedanken bestehen ? nur ein Haar nennet ihn der HERR. In uno crine. Das ist alles wahr / sagt Richardus : jedoch wird es darum nur ein Haar genennet / weil die heilige Seel in diesem all ihre Sinn / und Gedanken zusammenzet / und auf dieses allein sich verleget. Dergestalten ist dieses Haar eben nit nur ein einziges Härelein / sonder ein zusam geflochtner Pops / in welchem alle Haar versammlet und zusam gezogen worden ; in Erachtung / daß die Braut Christi ihre Haar / daß ist / ihre Gedanken nit frey stiegen lassen etwan nach allzu haigler Verjorgung der Leibz-Gesundheit / oder nach der Ehr / oder nach Rommentlichkeit des Lebens / sonder sie stichtet selbe alle zusammen ; also daß ihr einziger Gedanke auf den frommen anderer Seelen verlegt wird umb die Ehr / und Gloria Gottes hierdurch zu erweiteren. Unus crinis est unica cogitatio / qua circa hac laboras. Also wohl : es siset der Göttliche Gesponß daß sein Heil. Braut / sein Gertraud auf ihr eigne Ehr / auf die Bequemlichkeit ihres Lebens ganz nit acht hat / sonder nur um sein Ehr allein eyferet / und hierdurch bekennet er selbst / werde ihme das Herz hingenommen. Abstaliti cor. Hierdurch hat ihn das Herz der heiligen Gertraud gefangen / also daß sie ihn völlig in Besitz hat. *Ecce sponsus : in corde Gertrudis : ambo unum.*

Sünffter Absatz.

Sechstes / und Sibendes Nulla daß von aller Ergöglichkeit / und von eigener Wahl verlassen Herzens Gertrudis / und was sie mit ihrer Glückseligkeit in allen Sachen gewürket.

20. **D**as Sechste und Sibende leer stehende Nulla oder Herzens Winklein wollet ihr etwan auch wissen / in wem es sich verhalte ? in Abstellung / und Verlassenheit bestehet es. Anbelangend jene Ergöglichkeit / wie man in dem Geist zufühlen pfleget / auch dise hat sie gänglich hindan gesetzt Gott zugefallen. O wie oft hat *de Barzia Sanctorale.*

nit der gütige Gott unser heilige Gertraud in größte Herzens Traur gesetzt / indeme er sie / wie die Wort ihrer Lebens-Beschreibung lauten / verlassen hat in solchen Finstemussen der Trüßne / und Verwirrung / daß sie selbst vermeint / sie habe allen jenen Trost verlohren / den sie in der Göttlichen Gegenwart fande. Was ist dan dieses / O liebster **Tit 2** **Gott!**

li. 3. in q. cap. 4.